

Hinterlassenschaften

Autor(en): **Röthlin, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **88 (2014)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort von Thomas Röthlin

Hinterlassenschaften

Andreas Auer, Marcel Guignard, Traugott Schmuziger: Diese Namen begegnen Ihnen in den vorliegenden Neujahrsblättern. Die Personen weisen eine Gemeinsamkeit auf: Sie haben in Aarau ihre Spuren hinterlassen. Es sind Persönlichkeiten, die etwas bewegten. Davon handeln ihre Geschichten auf den folgenden Seiten.

Da ist die Geschichte von Andreas Auer. Der inzwischen emeritierte Staatsrechtsprofessor ist der wissenschaftliche Vater des Zentrums für Demokratie Aarau (ZDA). Dieses sorgt seit fünf Jahren dafür, dass auch die Kantonshauptstadt Universitätsstandort ist – nachdem die Fachhochschule Nordwestschweiz im Aargau in Brugg-Windisch konzentriert wurde. Das ZDA in der Villa Blumenhalde beherbergt die weltweit grösste Datenbank über direkte Demokratie und ist mit seinen Forschungsaufträgen international tätig. Dass es sich in seiner Bedeutung auch entfalten kann, verdanke es dem einmaligen Umfeld, sprich dem finanziellen und emotionalen Engagement unter anderem der Stadt, sagt Andreas Auer. Er hinterlässt in Aarau sein Lebenswerk.

Da ist aber auch die Geschichte von Marcel Guignard. Er gehört zu den politischen Gründervätern des ZDA, und zwar in seiner Funktion als langjähriger Stadtammann. Guignard drückte Aarau ein ganzes Vierteljahrhundert seinen Stempel auf. Es würde den Beitrag über das Ende seiner Ära, geschweige denn dieses Editorial sprengen, alles aufzuzählen, was er hinterlässt: den neuen Bahnhof, die Fusion mit Rohr, die verkehrsbereuhigte Altstadt ... Die schriftlichen Hinterlassenschaften seiner Amtszeit hat Guignard fein säuberlich gesammelt. Zwölf volle Bundesordner sind es geworden.

Und da ist schliesslich die Geschichte von Traugott Schmuziger. Der Malermeister mit Werkstatt am Rain lebte von 1848 bis 1905. Von seinen gewerblichen Aktivitäten zwischen 1883 und 1904 zeugt ein Geschäftsbuch, das Rahel Schmuziger, eine Nachfahrin Traugotts, für ihre Maturarbeit analysiert hat. Traugott Schmuziger war in einer Zeit tätig, als in Aarau viele industrielle und öffentliche, zivile wie militärische Bauten entstanden. Zu seinen 280 Kunden zählten das Gewerbemuseum, die Centralbahn und die Zeughausdirektion. Der Familienbetrieb wurde über drei Generationen fortgeführt, der künstlerisch begabte Enkel Walter machte sich auch an den berühmten Aarauer Dachgiebeln zu schaffen. Schmuzigers hinterliessen unzählige Pinselspuren.

Natürlich stehen noch viel mehr Namen in den Aarauer Neujahrsblättern 2014, sei es von Protagonisten oder von Autoren: Alfred «Charly» Herberth, ehemalige Spielerlegende des FC Aarau, dem es angesichts des nahenden Endes des Stadions Brügglifeld zum Weinen zumute ist. Christian Fritschi, pensionierter Ingenieur, der nach der Aarebrücke der neuen Staffeleggstrasse (Neujahrsblätter 2013) und vor der neuen Kettenbrücke (Neujahrsblätter 2015) die technischen Feinheiten des Zurlinden- und des Söffelsteigs beschreibt. Oder Peter Diem, der sich an seine Aarauer Jugend während des Zweiten Weltkriegs erinnert.

So sind auch die Neujahrsblätter immer wieder eine Hinterlassenschaft, eine Sammlung von Spuren engagierter Aarauer für interessierte Aarauer. Viel Vergnügen bei der Lektüre über all jene, die Aarau prägten und es immer noch tun!